

HISTORISCHES
JAHRBUCH
DER
STADT LINZ

1 9 5 9



LINZ 1959

Herausgegeben von der Stadt Linz / Stadtarchiv

4 132

INHALT

	Seite
Abkürzungen	7
Verzeichnis der Mitarbeiter	8
Vorwort des Bürgermeisters	9

A U F S Ä T Z E :

Hans-Heinrich V a n g e r o w (Geisenfeld/Ilm, Bayern): Die Isarflößer und ihre Fernverbindungen nach Österreich zwischen 1318 und 1568 (Tafel I, 3 Falttabellen)	11
---	----

Gerhard W i n n e r (Wien): „Adeliger Stand und bürgerliche Hantierung“	57
--	----

Hans C o m m e n d a (Linz): Des alten Linzer Handwerks Recht und Gewohnheit (Tafeln II—XIII)	93
--	----

Ernst N e w e k l o w s k y (Linz): Die Linzer Schiffmeisterfamilie Scheibenbogen (1 Stammtafel und 1 Verwandtschaftstafel)	199
---	-----

Gilbert T r a t h n i g g (Wels): Welser Bahnbauten und Bahnbauprojekte in Konkurrenz zu Linz (Tafeln XIV—XVII, 1 Plan)	217
---	-----

Otto C h r i s t l (Linz): Fünf Jahrzehnte Linzer Circusgeschichte 1900—1950 (Tafeln XVIII—XXIX) .	247
---	-----

K L E I N E M I T T E I L U N G E N :

Franz G a l l (Wien): Johann Pruelmair und Johann Hueber	363
---	-----

Arnold H u t t m a n n (Kronstadt): Zur Tätigkeit des Linzer Buchdruckers Marcus Pistorius in Siebenbürgen .	367
---	-----

Ernst N e w e k l o w s k y (Linz): Bausteine zu einer Geschichte der Donau bei Linz und ihrer Schifffahrt . . .	376
---	-----

Georg W a c h a (Linz): Stift Lambach und Linz	384
---	-----

Karl M. Klier (Wien): Der graphische Schmuck der älteren Linzer Liedflugblätter (Tafeln XXX—XLI)	416
--	-----

Ernst Topitz (Wien): Der Meteorologe Julius Hann (1839—1921)	431
---	-----

Stefan Török (Wien): Die Stellungnahme des Linzer Gemeinderates von 1870/71 zum Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes	445
---	-----

MISZELLEN:

Literaturhinweise

Josef Janáček, Dějiny obchodu v předbělohorské Praze [= Geschichte des Prager Handels in der Zeit vor der Schlacht auf dem Weißen Berge] (Georg Wacha, Linz)	451
--	-----

Othmar Wessely, Artikel „Linz“ in: Die Musik in Geschichte und Gegenwart (Georg Wacha, Linz)	451
---	-----

Linzbezogene Funde

Die Balkendecke des ehemaligen Knabenseminars Hofgasse 11 (Georg Wacha, Linz, 2 Übersichtsseiten, Tafeln XLII—XLV)	452
---	-----

Stadtarchiv, laufende Arbeiten

Die Linzer Personenstandskartei (Georg Grüll, Linz)	460
---	-----

Wissenschaftliche Arbeiten

Volkskunde der Stadt Linz (Hans Commenda, Linz)	461
---	-----

WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN

VOLKSKUNDE DER STADT LINZ

Wir lassen mit Absicht den Autor der Linzer Stadtvolkskunde, Herrn Hofrat Dr. Hans Commenda, auch über seinen nunmehr fertiggestellten zweiten Band berichten (Hans COMMENDA, VOLKSKUNDE DER STADT LINZ AN DER DONAU, II. Band, herausgegeben vom Kulturamt der Stadt Linz, Linz/Donau, J. Wimmer, 1959, 389 Seiten, darunter 40 Bildtafeln). R.

Ein Jahr nach dem Erscheinen des ersten Bandes der Linzer Stadtvolkskunde legt das Kulturamt der Stadt nun den zweiten und abschließenden Band dieses neue Wege der Forschung einschlagenden Werkes vor. Er gleicht in der Aufmachung seinem Vorgänger, übertrifft ihn aber im Umfang durch einen Anhang von 40 Seiten ausgewählter Bilder und ein sorgfältig gearbeitetes Namen- wie Sachverzeichnis. Aus den rund 1300 Hinweisen auf Quellen und Belege mag der Fachmann die mühevollen Kleinarbeit erkennen, die in diesem Buche steckt.

Der erste Band behandelte die Voraussetzungen einer volkskundlichen Betrachtung von Linz und hierauf das Brauchtum der Stadt. Der zweite Band geht zunächst auf die sachlichen und geistigen Volksgüter ein, beschäftigt sich dann mit den verschiedenen Formen der Unterhaltung und schließt ab mit der knappen Zusammenfassung volkskundlich wertvoller Erkenntnisse, die sich im Laufe der Arbeit ergaben. Schwarzweiß-Skizzen, Notenbeispiele, Schilderung von Begebenheiten, Inhaltsangaben und zahlreiche sonstige Belege lockern die Darstellung auf.

Im Rahmen der sachlichen Volksgüter scheinen Tracht, bildende Kunst, Nahrungs- und Genußmittel, Gaststätten und Volksgestalten auf. Die geistigen Volksgüter umfassen Sprache, Dichtung, Erzählung, Lied, Musik, Tanz und Schauspiel. Dabei wird die geschichtliche Entwicklung, soweit es eben jeweils die Belege gestatten, bis zur jüngsten Gegenwart herauf verfolgt, auf Linzer Besonderheiten sorgsam Rücksicht genommen und das Verflechten von Sach- und Geistesgut mit dem Jahres-, Lebens- wie Arbeitskreis, mit Vorstellungen des Rechtes und Glaubens aufgezeigt.

Ein eigener Abschnitt ist ferner der Unterhaltung vorbehalten. Er bringt Adel, Bürger, Handwerker und schlichtes Stadtvolk sowie die Kinder nicht bloß in ihrer Eigenart zur Geltung, sondern stellt diese Volksglieder in ihrer gegenseitigen Beziehung, Abhängigkeit und Wechselwirkung dar. Die Unterhaltungsformen der Bürgerschaft werden z. B. in dreifacher Art, nämlich als übernommenes Adelsgut, als angestammtes Erbgut und als bürgerliches Neugut besprochen.

Das Zusammenfassen der Erkenntnisse geschieht in zwanzig kurzen Abschnitten mit den Überschriften: Ganzheit des Volkstums, Einheit des Volkstums, Wertung des Brauchtums, Rolle des Brauchtums, Ehrenrettung alten Volksglaubens, Beharren, Absterben, Übernehmen, Anpassen, Weiterbilden, Wiederaufleben, Neuformen, Nebeneinander, Übernahmefrist, Verhältnis der Volksgüter, Gefälle, Einzelmensch und Gemeinschaft, Gemeinschaft und Einzelmensch, Entfalten, Linzer Besonderheiten. Die hier niedergelegten Ansichten

dürften über die Linzer Verhältnisse hinaus für die Stadtvolkskunde im allgemeinen wie für die Volkskunde überhaupt von Bedeutung sein.

Die Linzer Besonderheiten scheiden sich in zwei Gruppen. Die erste umfaßt jene Linzer Schöpfungen, die auch außerhalb der Stadtmauern zu Ansehen kamen. Dazu zählen Linzer Goldhaube und Kopftuch, Linzer Tracht und Möbel, Linzer Tanz und Geiger, Linzer Zeug und Tuch, Linzer Torte und Linzer Flugblätter. Die zweite Gruppe besteht aus Linzer Besonderheiten, die nur für die Stadt selbst Bedeutung gewannen. Hierzu rechnen Linzer Kripperl und Fallandacht, Gebildbrote, Redensarten, Andachtstätten, Linzer Lieder und Originale.

Alles in allem genommen, darf man wohl sagen, daß selbst diese nüchterne Volkskunde der Stadt Linz zum hohen Loblied der Hauptstadt Oberösterreichs wird.

1. Die ungeahnte Fülle des einschlägigen Stoffes weitet die Darstellung des Volkstumes dieser Stadt zu einer allgemeinen Volkskunde aus.

2. Trotz lange Zeit mangelndem kirchlichem, höfischem, politischem Mittelpunkt, trotz heute noch fehlendem geistigem Mittelpunkt einer Hochschule, trotz schwersten Schicksalsschlägen jeder Art haben die Linzer ihre Stadt zur wirtschaftlich stärksten Siedlung im heutigen Österreich nach Wien emporgearbeitet, getreu dem alten Kaufmannspruch: „Labor omnia vincit.“

3. Keine andere Stadt Österreichs, Wien natürlich ausgenommen, hat schließlich der österreichischen Volkskultur so viel und vielerlei geschenkt wie Linz.

Die einführenden Worte, welche Bürgermeister Dr. Koref „Zum 2. Bande“ widmete, heben die herzliche Zustimmung hervor, welche dem ersten Bande der Linzer Volkskunde von der gesamten Fachwelt des In- und Auslandes gezollt wurde. Möge dem Schlußbände dieselbe gute Aufnahme beschieden sein!

Linz.

Hans Commenda.